

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 10 (1954)
Heft: 11

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zöfischen Führer herausgegeben habe, worin es auf seinen bodenständigen Namen verzichte und sich dafür «Musée des Beaux-Arts de Berne» nenne.

„Wiedererzeugung der Geine Paganinis“

Die Italiener, die sich erfreulicherweise bemühen, Deutschsprachige in ihrem Gebiet deutschsprachig anzusprechen, haben oft ein eigenartiges Mißgeschick mit ihren Deutschübersetzern. Man findet an den Eintrittskassen zu italienischen Sehenswürdigkeiten zuweilen „deutschsprachige“ Prospekte, die völlig unverständlich

sind. Von Pech verfolgt waren zum Beispiel die italienischen Auftraggeber eines Plakates, das vor kurzem an mehreren Stellen in Bern angeschlagen war. Es lautete:

GENUA
FEIERLICHE BEGEHUNGEN
ZU EHRE KOLUMBUS
INTERNATIONALER
VIOLINEN PREIS
NICOLO PAGANINI
3—12 OKTOBER 1954

Wiedererzeugung der im Rathaus Genua bewahrten Geine Paganinis. Merkwürdige Sprachschmiede scheinen da ihre Dienste angeboten zu haben! am.

Briefkasten

Bord, borte, bordüre?

U. M. „In inseratenmanuskripten erscheint oft das wort b o r d im sinne von ‚rand bei leintüchern, wolldecken (zum beispiel Jacquardbord), türvorlagen‘ usw. Duden kennt das wort in- dessen nur in der bedeutung von ‚bücher- oder wandbrett‘ oder von ‚schiffs- rand oder -deck‘. Kann man nun ‚tür- vorlagen mit rotem bord‘ unbedenklich gelten lassen oder muß man in diesen fällen ‚bordüre‘ oder ‚borte‘ vorziehen?“ — Im mittelhochdeutschen bedeutet bort „rand“. Das wort ist im nieder- deutschen zu bord (mit d) geworden und hat sich in dieser form in der schrift- sprache durchgesetzt. In der Schweiz ist hingegen bort (mit t) erhalten geblie- ben (zum beispiel Reußport). Die be- deutung des wortes hat sich in den

verschiedenen gebieten verschieden ent- wickelt: Im niederdeutschen entsteht die heute allgemein bekannte bedeutung „schiffsdeck“; daneben entwickelt sich im norden die bedeutung „bücherbrett“. Die bedeutung „rand“ lebt in der Schweiz weiter; sie läßt sich aber auch sonst bei ältern deutschen schriftstellern nachweisen. Aus dem jahr 1616 besitzen wir eine Zürcher urkunde mit der stelle: „kleid mit einem sammeten bord“. Im Idiotikon steht der satz: „Nimm da tuech am bord, nid i der mitti“. Die verkleinerung börtli bezeichnet heute noch in den meisten gegenden der Schweiz den saum. Bort (oder bord) für saum ist also in der Schweiz seit jeher üblich gewesen. In den textil- inseraten erscheint aber bord wahr- scheinlich nicht deshalb, weil man es für gut schweizerisch hält, sondern weil

man glaubt, es handle sich dabei um ein gut französisches wort. Die franzosen haben nämlich das deutsche wort bord übernommen und dazu im sinne von borte noch das wort bordure gebildet. — Ihre frage läßt sich nicht eindeutig beantworten: In Deutschland wird man bord für borte als störend empfinden. In der Schweiz hingegen darf man sich wohl auf unsern besondern sprachgebrauch berufen, in dem bort für borte immer üblich war. Vorzuziehen wäre dabei freilich die schreibung mit -t. (Die wörterbücher sind nicht einer Meinung über die bedeutungen von bord und borte. Ältere lexiken machen den unterschied: bord =

saum, borte = dicker besatz. Mackensen erwähnt statt borte nur borde). am.

Schnur, schnuren, schnüre

J. R. Es gibt tatsächlich zu „schnur“ eine mehrzahlform „schnuren“, die heute noch in gewissen gebieten Deutschlands allgemein gebraucht wird. Früher lebten nebeneinander die formen „schnur : schnüre“ und „schnure : schnuren“. Außerdem gab es früher noch ein gleichlautendes wort „schnur“ für schwiegertochter, das wegen des lautlichen zusammenfalls mit dem oben erwähnten wort schnur (= bindfaden) verlorengegangen ist. am.

Rundfrage an die Leser

Was sagen Sie zum „Motel“?

Motel ist die Abkürzung des Wortes „Motor-Hotel“. Beides — das Wort und die Sache — stammt aus Amerika, und beides soll nun auch in der Schweiz Eingang finden; denn in Luzern ist eine Aktiengesellschaft zur Errichtung und zum Betrieb von „Motels“ gegründet worden. Dieses neuartige Hotel bietet dem Gast neben einem Einstellraum für sein Auto eine Zweizimmer-Wohnung, in der er sich selbst verpflegen kann. Es umfaßt nach

den vorliegenden Plänen 40 „Wohneinheiten“ mit insgesamt 160 Schlafplätzen.

Sehr wahrscheinlich wird sich diese neue Einrichtung mit der Zeit durchsetzen. Wir fragen nun unsere Leser: „Soll sich mit der Sache auch dieses neue Wort einbürgern? Betrachten Sie die Bildung ‚Motel‘ als brauchbar und gut oder wollen Sie sich dagegen zur Wehr setzen?“ Teilen Sie bitte Ihre Meinung dem Schriftleiter mit.